Abschied von Robert Däster

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

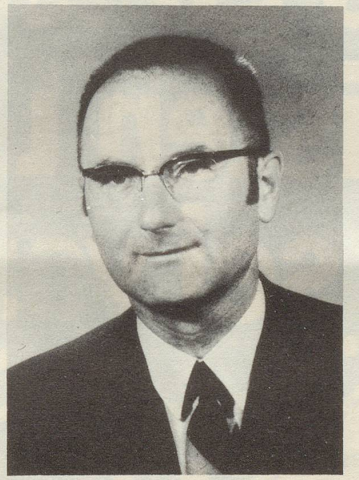
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schulgeschichte

Die beiden Lehrer wurden von ihrem Amt suspendiert auf Grund eines einschlägigen Paragraphen, wonach an der Primarschule ein einziger Klassenlehrer den gesamten Unterricht zu erteilen habe. Ausserdem hätten sie Schulversuche durchgeführt, die ausserhalb der jedem Lehrer zustehenden Unterrichts- und Methodenfreiheit ständen. Als Beispiele nennt man das Singen von englischen Liedern! und den Einsatz von nicht ausgebildeten Müttern für die Prüfungsvorbereitungen auf die weiterführenden Schulen. Wohin das denn führe, frage sich die Erziehungsdirektion ernstlich besorgt, wenn sich künftig auch noch die Eltern um die Prüfungsvorbereitungen kümmerten? *Heinrich Wiesner*

Abschied von Robert Däster



Aus Corsier am Genfersee kommt die schmerzliche Nachricht, dass Robert Däster, langjähriger Mitarbeiter unseres Nebelspalters, nach kurzer Krankheit im 53. Lebensjahr gestorben ist. Der Nebelspalter erleidet einen schweren Verlust. Robert Däster war ein Allround-Mitarbeiter, er hat auf mannigfaltige Weise an unserer Zeitschrift mitgewirkt: mit Glossen, pointierten Kurztexten, Versen, Kurzgeschichten, Humoresken, Schüttelreimen und ähnlichen Waffen des modernen Spötters. Unter den Pseudonymen wie Johann Knupensager, Robert Pirazilina und Captain schrieb Robert Däster brillante Kommentare, die den Leser zur eigenen Stellungnahme herausforderten. Seit Jahren betreute er die Limerick-Rubrik und sichtete jede Woche Hunderte von guten und schlechten Fünfzeilern. Dem Nebiredaktor war Robert Däster eine unentbehrliche Hilfe. «Es gibt für mich nichts Spannenderes, als über einer Zeichnung zu meditieren, die mir der Nebelspalter mit der Bitte um Betextung, Uebersetzung oder Arrangierung bestehender Texte sendet.» Der Nebelspalter profitierte von Röbis Sprachkenntnissen und von seinem seit früher Jugend sorgfältig gepflegten Verständnis für den weltweiten Humor. Robert Däster war in führender Stellung bei einer weltbekannten Schweizer Uhrenfirma. Er fand immer wieder Musse, neben seinem verantwortungsvollen Hauptberuf seine ganze Liebe dem Nebelspalter zu widmen. Seine letzte Korrespondenz mit dem Redaktor schloss mit dem Satz: «Ich schreibe im Bett, habe Grippe und 38,5° Fieber. Ich hoffe, bald wieder im gleichen Arbeitsrhythmus wie bisher helfen zu dürfen, den Nebelspalter zu gestalten.» Unerbittlich hat ihn der Tod seiner Familie entrissen. Sein Weggang bedeutet auch für den Nebelspalter und dessen Leser Schmerz und Trauer.

Porto

Vorfreude ist die schönste Freude. Drum durften wir jetzt schon erfahren, dass die Posttaxen 1976 wieder aufschlagen werden.

Lehre

Apropos Lehrstellenmangel: Weil die Ansprüche der Lehrlinge ständig stiegen, verzichten eben viele Arbeitgeber darauf, überhaupt noch Stifte auszubilden ...

Politik

Von Nationalrat Alfred Rasser (ex Landesring) wollen die Basler Sozialdemokraten nichts wissen. Haben die schon Läppli genug?

ZooLogik

Man spricht viel von Währungsschlange. Wieder so eine Züchtung, die sich in den eigenen Schwanz beisst?

Endlich

Als im März erstmals eine Berner Grossrätin einem Buben das Leben schenkte, meinte ein Kollege, nun sei endlich doch einmal etwas aus dem Grossen Rat gekommen, das Hand und Fuss hat!

Die Frage der Woche

An der Universität Basel beschäftigt sich eine Reihe akademischer Vorträge mit dem Thema: «Misslang Gottes Experiment mit dem Menschen?»

Fleischfest

Sachen gibt's! Und was es nicht gibt, das wird flugs erfunden. Am Schaufenster einer Metzgerei steht gross: «Hackfleisch-Festival»!

Muba

Der Sandoz-Pavillon an der Mustermesse, letztes Jahr dem Herz gewidmet, gilt diesmal der Wirtschaft. Verlagerung der Kreislaufstörungen?

Das Wort der Woche

«Schmöckovision» (erlauscht in der «Oder?»-Sendung aus dem Studio Zürich; gemeint war das Duftfernsehen).

Konjunktur

Bally ohne Dividende. Wo drückt der Schuh? Am Absatz.

Was alles gestohlen wird

Nicht nur Autos werden laufend gestohlen – in Deutschland ist eine Diebstahlsicherung für Autonummernschilder erfunden worden.

Im Jahr der Frau

Maurice Chevalier: «Der gute Ruf einer Frau beruht auf dem Schweigen mehrerer Männer.»

*

Jacques Marchand: «Die Logik der Frauen ist spiegelverkehrt. Sobald man das begriffen hat, kann man sie verhältnismässig leicht durchschauen.»

Wallhalla

Hitlers Westwall kostet die Deutschen, selbst als Ruine, weiterhin jährlich Millionen. Die 1000 Jahre sind noch nicht vorbei.

Variationen

Aus der Jugendseite einer amerikanischen Zeitung: «Ein Küchenchef ist ein Mann mit einem grossen Wortschatz, der der Suppe jeden Tag einen neuen Namen gibt.»

Wechsel

In einer in Glasgow erscheinenden Zeitung war folgendes Inserat zu lesen: «Berufliche Veränderung: Hungerkünstler möchte sich verändern und sucht sofort Stelle als Koch.»

Worte zur Zeit

Immer haben spätere Zeiten frühere oder noch spätere als goldene gefeiert, aber es hat keiner etwas davon gemerkt, als sie da war. Alfred Döblin